

Gewalt an Schulen vorbeugen

Kreis Pinneberg lädt Lehrer und Schüler zu Anti-Mobbing-Veranstaltungen

Von Michaela Eschke

KREIS PINNEBERG Als Auftakt zum neunten landesweiten Anti-Mobbing-Tag am 2. Dezember veranstaltet der Kreis Pinneberg im November drei Info-Nachmittage. Eingeladen sind nicht nur Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter, sondern auch Schüler. Gewalt und Ausgrenzung in der Schule verletzen. „Mobbing isoliert Einzelne und treibt sie aus der Gemeinschaft heraus“, erläutert Silvia Stolze, im Kreis zuständig für schulische Gewaltprävention: „Das hat langfristige Auswirkungen auf die seelische Gesundheit, kann Depressionen und selbstverletzendes Verhalten hervorrufen.“ Gerade im Jugendalter hinterlasse Mobbing tiefe Spuren in der Entwicklung eines Menschen.

Um dem entgegenzuwirken, sorgt der Kreis Pinneberg mit jährlich knapp 320.000 Euro für schulische Gewaltprävention. Drei Träger sind präventiv tätig: der Wendepunkt rund um Elmshorn und Barmstedt, die AWO im Umkreis von Tornesch und Uetersen sowie der „Verein für Jugendhilfe und Soziales Pinneberg“ in der Region Pinneberg-Quickborn. Elf Mitarbeiter, die gemeinsam knapp fünf Vollzeitstellen



Andreas Susczyk (von links) von der AWO, Kreis-Mitarbeiterin Silvia Stolze, Jutta Wedemann vom Wendepunkt und Tobias Annen von der „Jugendhilfe und Soziales Pinneberg“ leiten die schulische Gewaltprävention im Kreis Pinneberg.
FOTO: MICHAELA ESCHKE

ausmachen, sind in den Schulen im Einsatz. 7100 Schüler wurden so kreisweit 2018 erreicht.

Lehrkräfte lassen sich zu Präventionskoordinatoren ausbilden und dienen als Schnittstelle. Viele Schulen bieten präventive Kurse für bestimmte Altersklassen regulär an. Darüber hinaus wird interveniert, wenn es zu konkreten Vorfällen gekommen ist. „Es braucht dann Externe, die beratend und begleitend zur Seite stehen“, sagt Jutta Wedemann vom Wendepunkt.

Das Team beobachtet insgesamt eine Zunahme der An-

fragen. Dies könne aber auch auf eine höhere Sensibilität für das Thema zurückzuführen sein. „Die Scheu ist geschwunden, Mobbing anzusprechen“, berichtet Tobias

„Viele Grundschulkinder sind über das Handy bereits in Kontakt mit Fremden.“

Andreas Susczyk
Schulische Gewaltprävention

Annen von der Jugendhilfe Pinneberg. Auffällig ist, dass die Prävention bei immer jüngeren Kindern ansetzen muss. „Bei Schülern der fünf-

ten und sechsten Klassen sind negative Erfahrungen bereits aus der Grundschule vorhanden“, berichtet Andreas Susczyk von der AWO. Medienprojekte müssten schon ab der dritten Klasse durchgeführt werden: „Viele Grundschulkinder sind über das Handy bereits in Kontakt mit Fremden.“ Wie Kreismitarbeiterin Stolze mitteilt, ist es zudem zunehmend nötig, fremdenfeindlichen, antisemitischen und rassistischen Tendenzen vorzubeugen.

Am Anti-Mobbing-Tag sind alle Schulen aufgefordert, mit eigenen Aktionen an Mobbing zu erinnern, dem Phänomen

ANTI-MOBING-TAG Veranstaltungen

12. November: 14.30 bis 17.30 Uhr: „Macht und Ohnmacht in der Schule“ für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter in der Ernst-Abbe-Straße 9 in Elmshorn, Raum 3.014

18. November: 14.30 bis 17.30 Uhr: „Macht und Ohnmacht in der Schule“ für Schüler ab der 8. Klasse in der Beruflichen Schule Pinneberg, Raum B.0.09

25. November: 14.30 bis 17.30 Uhr: „Vom Fehlerfinden zum Schatzsuchen“ für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter in der Beruflichen Schule Pinneberg, Raum B.0.09

> Anmeldungen werden unter s.stolze@kreis-pinneberg.de entgegengenommen.

den Kampf anzusagen und eine produktive Streitkultur zu fördern. Mit einer Veranstaltungsreihe im Vorfeld will der Kreis Impulse setzen. Das Thema „Macht und Ohnmacht in der Schule“ kommt gleich zweimal dran - einmal fürs Schulpersonal und einmal für Schüler oder Schülervertreter ab der achten Klasse. Und unter dem Titel „Vom Fehlerfinden zum Schatzsuchen“ sollen Lehrkräfte und Sozialpädagogen befähigt werden, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, um in festgefahrenen Situationen neue Lösungsansätze zu finden.

Pinneberg. Tageblatt
5. November 2019